PREDIGT zum MITNEHMEN

Evangelische Dienste Duisburg
Christophoruswerk

Evangelische Kirchengemeinde
Obermeiderich

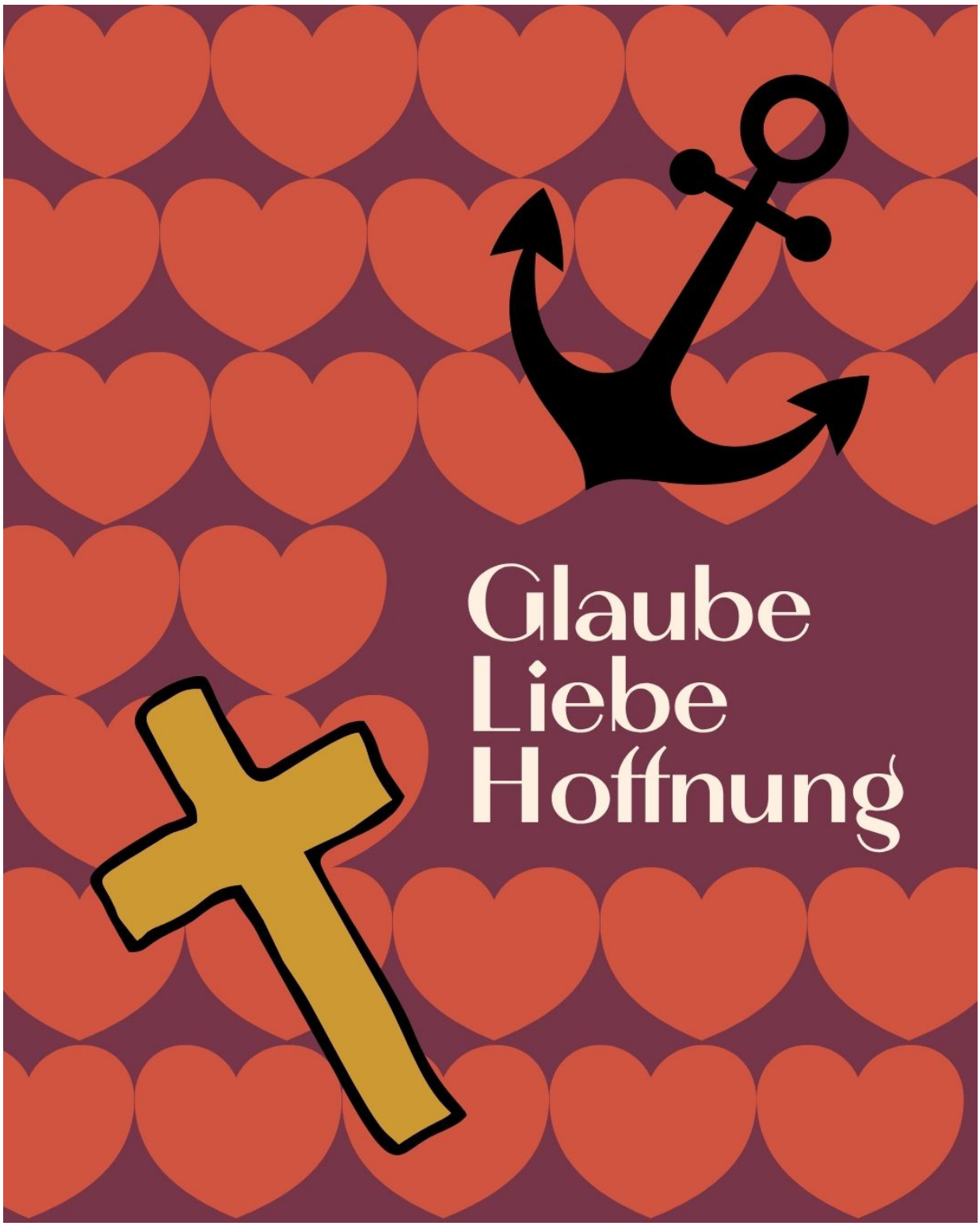


Bild: Canva

Liebe Leserinnen und Leser!
Glaube, Liebe und Hoffnung.
Wer wünscht sich das nicht?
Selbst Menschen, die nicht an Gott glauben, wollen gern an etwas glauben.
An die Menschlichkeit, an die Liebe, an die eigene Kraft.
Hoffen tuen wir darauf, dass unsere Träume in Erfüllung gehen, dass die Welt besser wird und dass wir glücklich werden – was auch immer wir darunter verstehen.

Bleibt noch die Liebe …nicht zuletzt….
Liebe – das große Mysterium.
Liebe wünschen wir uns bewusst und unbewusst unser ganzes Leben.
Wir wünschen uns die Liebe unserer Eltern, sie ist lebenswichtig für uns in den ersten Jahren.
Sie sorgt dafür, dass unsere Bedürfnisse erfüllt werden.
Liebe, innerhalb der Familie, zwischen unseren Geschwistern.
Das ganze junge Leben warten wir auf einen Partner, eine Partnerin, die uns liebt, wenn möglich dauerhaft und mit gleicher Intensität.
Wir wünschen uns auch, dass unsere Kinder sich und uns lieben…..
Immer so weiter.
In der Bibel, im Korintherbrief, finden wir das „Hohe Lied der Liebe“
Sehr beliebt als Lesungstext bei Hochzeiten:

Das Hohelied der Liebe
1 Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.
2 Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.
3 Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib dahingäbe, mich zu rühmen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.
Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf,
5 sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,
6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit;
7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.
Die Liebe höret nimmer auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird.
9 Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk.
10 Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.

Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war.
12 Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.
Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen
Lutherbibel

Interessant finde ich hier den Schreibstil von Paulus.
Während er sonst den Lesern seiner Briefe eher Anweisungen gibt, bleibt er hier bei sich.
Er geht von sich aus, in Erzählform scheint er sich an seine Kindheit zu erinnern.
Er steigt mit dem ersten Satz ins Thema ein: Liebe!
Er beschreibt ihre Größe mit Beispielen aus der Schöpfung.
Dann geht er in die Ich-Form über und stellt sich dadurch auf gleiche Stufe mit seinen Lesern und eventuell auch Hörern.
Dadurch wirkt er nicht lehrend und abgeklärt. Es wird deutlich, dass er dieselben Gefühle wie jeder andere auch empfindet und auch durch dieselben Fehlbarkeiten eingeschränkt ist.
Perfekt scheint nur die Liebe zu sein.

Und wer diese nicht in sich trägt, dem nutzt keine irdische Kraft etwas.
Intelligenz und Muskelkraft werden sinnlos.

Im anschließenden versucht Paulus die Liebe in Worte zu fassen:
Sie ist langmütig und freundlich, Neid frei und eifersuchtsfrei, vergebend und verzeihend, sie freut sich mit anderen und hat Geduld….

Ein tiefer Seufzer …ach… wie schön.
Dann noch einer…wäre das schön, wenn es so wäre….

Leider kennen wir es anders.
Langmutig und freundlich, das vergeht mit der Zeit. Alltagsstress und Ärger lassen wir manchmal an unseren Lieben aus, vielleicht, weil wir hoffen, dass uns da eher verziehen wird, als von Arbeitskolleg*innen und Nachbar*innen…
Verletzungen tragen wir mitunter lange in unseren Herzen und können sie gar nicht gut verzeihen.
Und was Neid und Eifersucht angeht, diese Gefühle kennen sicherlich viele hier.

Bei genauerem Lesen und Nachdenken kommen wir zu der Erkenntnis, dass da doch viel Wunschdenken in diesen Worten steckt…

Doch ich behaupte jetzt mal ganz frech:
Doch! So ist die Liebe! Uns so soll sie auch sein!

Allerdings bekommen wir Menschen das nicht hin.
Es ist von der Liebe Gottes die Rede.

Gott liebt uns mit einer kaum in Worte zu fassenden Liebe.
Kraft und Intelligenz sind Menschenkräfte.
Sie nutzen uns nicht, weil sie vor Gott nicht zählen.

Gottes Liebe gibt uns die Kraft zu leben, selber zu lieben und interaktive Wesen zu sein.
Das macht uns Menschen aus.

Wenn es um Kraft geht, so macht uns diese nicht glücklich, denn sie gibt uns nicht auf lange Sicht was wir brauchen: die Fähigkeit, mit Menschen zu kommunizieren und in Kontakt zu sein.
Vor Kraft empfinden wir Ehrfurcht und auch Angst, sie schützt uns aber nicht vor Einsamkeit und gibt uns emotional nichts.

Die Liebe ist die größte in dem Zusammenspiel von Glauben, Liebe und Hoffnung.
Ich würde sogar so weit gehen, zu sagen, sie ist die Basis.
Auf was sollen wir hoffen, wenn nicht auf die Liebe?
Auf die Liebe Gottes?

Sie vervollständigt uns zu dem sozialen und emphatischen Mitmenschen, der nicht allein oder in andauernden Streitigkeiten leben muss.
Hoffnung gibt uns Lebenskraft und verhilft zu positiver Lebenseinstellung. In der Bibel stehen so viele ermutigende Worte, ich kann mir mein Leben ohne diese gar nicht vorstellen.
Ich will Hoffnung in mir tragen.

An was sollten wir Glauben ohne Gottes Liebe?
An unsere eigene Kraft?
Wir spüren mit zunehmendem Alter, wie die Kräfte nachlassen.
Da ist der Glaube an eine ewige Kraft eine große Stütze, denn diese ewige Kraft sagt uns zu, uns zu kräftigen.
Auch wenn wir es körperlich nicht spüren, so spüren wir es doch geistig.
Das, was vor uns liegt, Altern, Krankheit, Verluste… sind mit den ermutigenden Worten aus der Bibel leichter zu erwarten.

Ich will Glauben in mir tragen.

Guter Gott,
gib mir die Kraft zu hoffen und zu glauben, damit ich in deiner Liebe leben kann und sie weitergeben kann, auf dass mehr Menschen hoffen und glauben können, weil sie in deiner Liebe leben. Amen

1.) Liebe ist nicht nur ein Wort,

Liebe das sind Worte und Taten.

Als Zeichen der Liebe ist Jesus geboren

als Zeichen der Liebe für diese Welt.

3.) Hoffnung ist nicht nur ein Wort,

Hoffnung das sind Worte und Taten

Als Zeichen der Hoffnung ist Jesus lebendig,

als Zeichen der Hoffnung für diese Welt.

EG 613

Ich wünsche Ihnen eine Zeit voller Glauben, Liebe und Hoffnung.

Ihre Diakonin
Gisela Rastfeld

Pfarrerin Esther Immer,
Evangelische Altenseelsorge im Christophoruswerk,
Telefon 0203 410 10 80; esther.immer@cwdu.de

Diakonin Gisela Rastfeld,
Telefon 0157 3911 7304;
grastfeld@obermeiderich.de

Pfarrerin Sarah Süselbeck,
Telefon 0203 422 001;
ssueselbeck@obermeiderich.de